



Kirche Kummerow

Die Kirche von Kummerow trägt den Namen „St. Nikolai“. Der Heilige Nikolaus ist der Schutzpatron der Fischer und Seeleute.

Als relativ sicher gilt das Gründungsdatum: 1222. Die Kummerower Kirche ist somit die älteste Kirche am Kummerower See.

Von diesem Bauwerk ist aber nur der rechteckige Backsteinbau, ein so genannter Saalbau, erhalten geblieben. Bei der umfassenden Sanierung 1987 konnte man im Mauerwerk die ursprüngliche Anordnung der Türen und Fenster gut erkennen. Auch hatte die Kirche zu-

nächst keinen Turm.

An der Nordseite befindet sich ein Sakristeianbau, der zum Ursprungsbau gehört. In den letzten Jahrhunderten wurde er als Erbbegräbnis der Patronatsfamilie genutzt, bis er 1960 zur Leichenhalle umfunktioniert wurde. 1993 wurde die Heizungsanlage für die Kirche dort eingebaut.



Ihr heutiges Aussehen hat die Kirche im 18. Jahrhundert erhalten. Den Anstoß dazu gab der kunstverständige Patron Axel Albrecht von Moltzan. Damals wurde der Ostgiebel mit den ansteigenden Rundbogenblenden und dem Kreuz versehen. Das ursprünglich spitzbogige Portal im Westen wurde verkleinert, die Fenster barock erneuert. Auch der Fachwerkdachstuhl mit barocker Haube wurde in dieser Zeit aufs Dach gesetzt und die Kirche wurde verputzt.

Die gesamte komplett erhaltene Innenausstattung stammt ebenfalls von diesen Umbauten her, die im Jahr 1750 abgeschlossen waren. Die Ausstattung ist einheitlich in Holz ausgeführt. Der Kanzelaltar und

die Patronatsloge sind mit einer Rahmung aus Akanthusblattwerk an Wangen und Aufsatz versehen. Den Abschluss des Kanzelaltars bildet eine Figur des siegenden Christus.

Die Orgelempore und die Patronatsloge sind mit allegorischen Malereien versehen, die eine Besonderheit darstellen. Im Mittelteil des Rankenaufsatzes auf der Patronatsloge befindet sich links das Moltzansche Wappen. Der Büffelochse rechts daneben weist auf die Verwandtschaft mit der Familie Plessen in Ivenack seit Anfang des 18. Jh. hin. Im unter-

ren Teil der Loge sind an der Rückwand nochmals zwei Wappen zu sehen; das linke wiederum das Kummerower Patronat betreffend, das rechte konnte nicht identifiziert werden.

Die Patronatsloge zeigt uns eine pommersche Besonderheit. Der Patronatsherr saß immer höher als der Pastor, selbst wenn dieser auf der Kanzel stand. Das war durchaus eine sinnfällige Anordnung.

Denn die Patronatsherrn waren die Gemeindeglieder, die den Pastor wählten. Und sie zahlten nicht nur die Kirchensteuern sondern leisteten auch noch manch andere Dienste. Im Übrigen galt: Pastoren kommen und gehen, aber die Gutsherrschaft bleibt bestehen.

Die Orgel stammt von dem berühmten Stettiner Orgelbaumeister B. Grüneberg und ist seine zweite fertig gestellte Orgel (Opus 2) von 1854. Der Orgelprospekt trägt das Datum des Jahres 1855 und gibt Auskunft darüber, dass die Orgel von der Patronatsfamilie gestiftet wurde.



Von den ursprünglichen Glasmalereien (Bleiglaswappen), die etwa um 1600 entstanden sind, war zu Beginn der Sanierungsarbeiten nicht mehr viel vorhanden. Die vorhandenen Reste wurden in Lübeck fachgerecht restauriert und kamen 1988 zurück in die Kirche und wurden in das Fenster rechts neben der Patronatsloge eingebaut,

Ein Weihwasserbecken aus vorreformatorischer Zeit befindet sich in der Westwand rechts neben der Eingangstür. Darin ist noch schwach das Andreaskreuz zu erkennen.

In der Kirche sind drei beachtenswerte Grabplatten aus der Renaissancezeit erhalten. Die älteste lag ursprünglich als

Grabplatte direkt vor dem Altar und diente als Deckplatte des hier beigesetzten Jost Moltzan, der mit etwa 50 Jahren an Pocken verstarb. Der Stein -es handelt sich um schwedischen Sandstein - zeigt das Wappen der Moltzans, die Inschrift in gotischen Minuskeln konnte aber nicht entziffert werden, u. a. deshalb, weil die Platte stark abgetreten ist. Das vermutliche Sterbedatum 1545 ist aber noch gut lesbar.



Der zweite Stein (Westwand rechts) stammt vom Grab der Ilse Hahn (Witwe von Jost Moltzan) von 1575 und trägt die Inschrift: ANNO • CHRISTI -1575 • DEN • 19. TAG FEBRUARII (ist in dem) • HERRN • SELIGLICH • ENTSCHLAFEN - DIE • EDLE • UND- VIELTUGENDSAM-ILSE • HANEN • JOST • MOLTZANS • SELIGEN • NACHGELASSENE- (wi)TWE-DER-GOTT • IN • EWIGKEIT • GNEDIGLICH • UND • BARMHERZIG-SEI-AMEN In den Ecken des Steins befinden sich vier plastische Ahnenwappen: Hahn, von der Schulenburg, Blankenburg, Gans.



An der Südwand unter der Empore hängt ein Epitaph der Barockzeit aus Sandstein mit der Darstellung der Kreuzigung.

Die Kirche besitzt zwei Glocken; eine Bronzeglocke aus der Gießerei F. Schünemann, Demmin von 1837, Inschrift: "Zu Gottes Ehr ruf ich Euch her, wenn Leid und Schmerz bewegt das Herz."

Die zweite Glocke ist eine gusseiserne Glocke aus der Glockengießerei Apolda von 1960. Sie trägt die Inschrift: "Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet!"